

Themenwoche Versöhnung

Uns ist bewusst: Versöhnung ist ein großes Wort. Sie ist eine Aufgabe, die sich für jeden Menschen immer wieder neu stellt und die Jesus wie die Bitte um das tägliche Brot im Vaterunser mitgegeben hat („... wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“). Manches kann man schnell verzeihen, anderes braucht Zeit und einen intensiven Versöhnungsweg. Selbst wenn man einem anderen, sich selbst, seinem Leib, dem Leben oder auch Gott – Versöhnung kann vielschichtig sein – vergeben hat, bedarf es bei schweren Verletzungen und Verfehlungen oft eines längeren Heilungsweges, bis die Versöhnung auch unsere Tiefenschichten erreicht hat.

In dieser Themenwoche, die am 2. März beginnt und am 7. März endet (Montag bis Samstag), bieten wir unseren Hausgästen unterschiedliche Impulse und Umgangsformen für Versöhnung an und laden am Mittwoch, 4. März, im Rahmen unseres Klosterforums unter dem Thema „‘Du hast mir so wehgetan!’ Warum Vergebung und Versöhnung besser ist als Heimzahlen“ zu einem öffentlichen Vortrag mit Dr. Stephan Peeck um 20 Uhr in den Mariensaal ein.

Das genaue Programm der Themenwoche werden Sie bei Ihrer Anreise erhalten. Am Montagnachmittag werden wir in Verbindung mit einer Sprechperformance des Künstler-Duos „Lyrik hoch zwei“ die Themenwoche näher vorstellen, aber Sie können auch ohne diese Einführung an allen Programmpunkten teilnehmen. Für die einzelnen Angebote braucht es in der Regel keine Anmeldung.

„Die Unversöhntheit ist wie ein Staudamm, der sich mit Millionen Tonnen von Stahlbeton gegen den natürlichen Fluss der Liebe erhebt ...

Es ist nicht möglich, durch dieses Leben zu gehen, ohne Verletzungen zu erleiden oder Ungerechtigkeiten hinnehmen zu müssen. Aber wir müssen lernen, damit zu leben, ohne das Fließen der Liebe zu unterbrechen“

(Franz Jalics)

Hinweis auf eine weitere Themenwoche:

Vom 7. bis 12. Dezember 2020

planen wir wieder eine Woche zum Thema „Stille“.